



ISBN 978-3-00-050085-5

Lydia Mammes

Works 2012 – 2015

Mit einem Text von | Text by Thomas Janzen

Lydia Mammes

Works 2012 – 2015

Lydia Mammes: Malerei

In den Bildern von Lydia Mammes sieht man nichts anderes als Malerei. Sie sind abstrakt, insofern sie nichts gegenständlich Benennbares hervorbringen. Es geht der Künstlerin allerdings nicht um eine bloße Konkretion der malerischen Mittel, etwa der Farbe, ihrer Faktur oder ihres Auftrags. Lydia Mammes vermeidet gewissermaßen beides: das Bild, das durch die Farbe hindurch zum Abbild vordringt, ebenso wie einen analytischen Ansatz, der Farbe und Bildlichkeit auf ihre materiellen und phänomenalen Eigenschaften hin untersucht.

Ihre Malerei entwickelt sich auf einem schmalen Grat zwischen diesen Möglichkeiten einer dem Wiedererkennen von Dingen und Situationen geschuldeten Bildlichkeit und der Behauptung vollkommener bildnerischer Autonomie. Mag dieser Zwischenraum der Malerei nicht so leicht fassbar sein, so erschließt sich ihr prozessuales Wesen wohlgleich unmittelbar. Hervorbringung, Negation und Transformation von Sichtbarkeit sind in diesen in mehreren Schichten aufgebauten Gemälden verschiedene Aspekte desselben Vorgangs. Dabei exponieren die Bilder zugleich ihre eigene Entstehungsgeschichte; sie erlauben gewissermaßen einen Blick in ihre Historie.

In einer Vielzahl von Werken der letzten Jahre vermitteln sich die Überlagerungen der Farben, Flächen, Formen und Gesten auf mindestens zwei kategorial verschiedene Weisen. Zum einen arbeitet Mammes überwiegend mit dünnflüssigen Lasuren, die unterliegende Farbschichten durchscheinen lassen. So entstehen nicht nur neue Mischungen der Farbe, es stellt sich auch

Lydia Mammes: Painting

What one sees in the images created by Lydia Mammes is painting, and nothing else. These pictures are abstract in the sense that they do not evoke any identifiable object. The artist, however, is not simply concerned with the pure and simple concretion of the means of painting: the paint, its structure and its application. Lydia Mammes could be said to avoid both extremes: an image that is simply a likeness breaking through a layer of paint on the one hand, and an analytic approach that is concerned solely with investigating paint and the materials and phenomena of ‘the pictorial’ on the other.

Her painting occupies a narrow strip of territory between these two possibilities: a pictorial quality depending on the recognition of things and situations on the one hand, and the assertion of a perfect autonomy for the image on the other. This painterly in-between space may not be so easy to comprehend, but the paintings’ processual character is immediately apparent. These paintings are constructed in multiple layers, with the generating, negation and transformation of visual material as different aspects of the same process. At the same time, the pictures expose the story of their own origins; to some extent, they permit us a glimpse of their history.

In a large number of artworks from past years, the layering of colours, surfaces, forms and movements conveys itself to us in at least two – categorically different – ways. For one thing, Mammes works primarily in low-viscosity glazes, which allow the layers of paint beneath to show through. In addition to creating



Ohne Titel | Untitled

2013, Acryl auf MDF | Arylic on MDF, 100 x 100 cm

immer wieder der Eindruck einer eigentümlichen Bildtiefe ein. Zum anderen sind die Überlagerungen oftmals nicht flächendeckend aufgetragen, um stattdessen in unterschiedlicher Entfernung zu den Bildkanten zu enden. So bleiben tiefer liegende Schichten offen stehen. In manchen Bildern kommen in diesen Zonen unvermutet viele verschiedene Farbtöne zum Vorschein; so etwa in einem Bild Ohne Titel von 2013. (Abb. Seite 6)

Während die Bildmitte des quadratischen Formats von einer hellen, gelb und beigegebenen Übermalung dominiert wird, steht an den seitlichen Bildrändern strahlendes Orange neben tiefem Purpur, Braun, Gelb, Beige und weiteren Farben. Man könnte fast meinen, die malerischen Attraktionen hätten sich hier vollends an den Rand verlagert. Einer genaueren Betrachtung aber erweist sich die Mitte des Bildes als nicht minder ereignisreich, erkennt man doch mehr und mehr unter den helleren Tönen den horizontalen Strom der Farbbahnen. Während sie an den Seiten offen hervortreten, sind die Farbbahnen hier wie untergetaucht, eingebunden in ein fließendes Kontinuum, das wie verlangsamt wahrgenommen werden kann.

Klarheit und Vagheit, Distinktion und Verschmelzung, Unmittelbarkeit und zeitliche Dehnung mögen als Begriffspaare helfen, sich der anschaulichen Komplexität solcher Bilder sprachlich anzunähern. Es bleibt aber zu bedenken, dass eben das, was in der Analyse geradezu notgedrungen trennscharf unterschieden wird, im Bild vielfach ineinander übergeht oder dicht ineinander verwoben bleibt. Der Kristallisationsgrad solcher malerischen Pole hängt bei Mammes vielleicht vor allem davon ab, an welchem Punkt die Künstlerin diesen malerischen Überlagerungs- und Wachstumsprozess beendet und womöglich auch abbricht.

new ways of combining different paints, this method constantly gives the paintings a curious impression of depth. On the other hand, these upper layers are often not applied across the whole of the picture's surface; instead, they terminate at varying distances from the pictures' edges, leaving the deeper-lying levels exposed. In some of her pictures – such as Ohne Titel (Untitled, 2013, Fig. Page 6) a remarkable number of diverse colours appear in these zones.

The centre of this picture (in quadratic format) is dominated by a light yellow and beige-coloured layer of overpainting, but the edges of the picture, to either side, exhibit brilliant orange alongside deep purple, brown, yellow, beige and other colours. One might almost think that the attractive features of the painting had shifted out to its edges. Closer inspection, however, shows the central part of the picture to be no less eventful; as one looks, more and more of the horizontal flow of streaks of colour are seen beneath the lighter shades. At the sides, the streaks of colour are seen openly: but in the centre, they appear as if submerged, tied into a fluid continuum that can be perceived in a 'delayed' way.

Clarity and vagueness, sharp distinctions and blurring, immediacy and temporal extension – these paired terms might provide an approximate verbal description of the vivid complexity of these pictures. We must bear in mind, however, that these opposites – which, in an analysis, are of necessity sharply distinguished from one another – merge into each other, and are interwoven, within the pictures themselves. Possibly, the degree of crystallisation of these painterly opposing poles in Mamme's paintings could be said to depend above all upon



Ohne Titel | Untitled

2013, Öl auf Leinwand | Oil on Canvas, 180 x 180 cm

Jedenfalls begegnen wir in ihrem Œuvre einerseits Arbeiten in denen die Synthese des Bildganzen sehr weit vorangeschritten erscheint, während in anderen, wie oben beschrieben, unterschiedliche Stadien sichtbar bleiben. Letzteres gilt für ein weiteres 2013 entstandenes Bild, das zu mehr als zwei Dritteln mit einer hellblauen Flächenform bedeckt ist. (Abb. Seite 8)

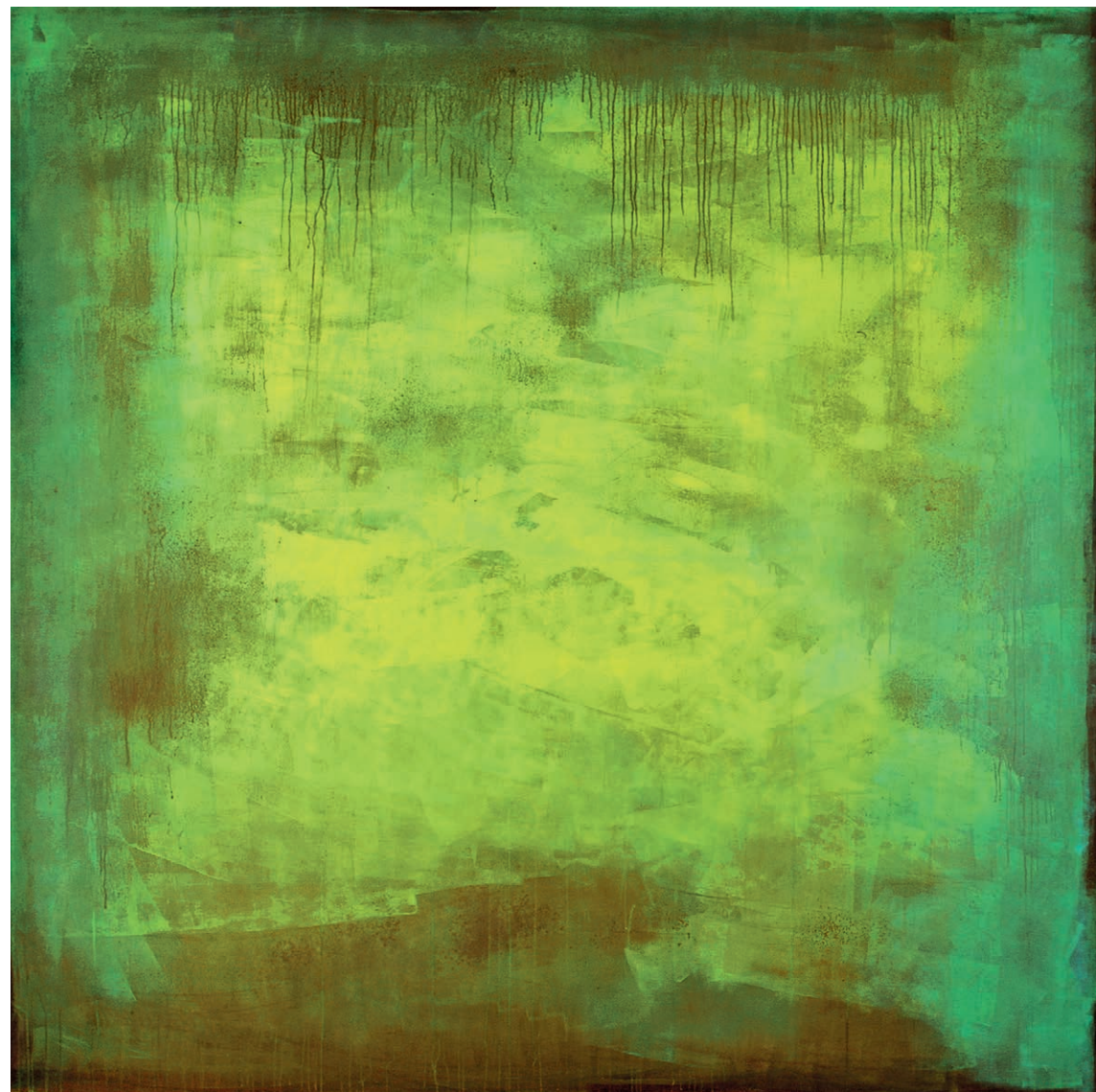
Während dieses helle Blau in der oberen Bildhälfte diffus wirkt und an manchen Stellen wie in Auflösung begriffen ist, endet dieselbe Fläche parallel zum unteren Bildrand mit einer größtenteils klaren, sanft geschwungenen Kante. Im Unterschied zu den eher schwelenden räumlichen Verhältnissen oben, herrscht in diesem unteren Bildbereich größere Differenziertheit vor. Ohne auf gegenständliche Eindrücke abzielen tendiert die Bildlichkeit hier zu einer Form der Fassbarkeit, die dem Dinglichen nahe kommt. Das betrifft zunächst die blaue Form der Fassbarkeit, die dem Dinglichen nahe kommt. Das betrifft zunächst die blaue Fläche selbst, die sich wölbt und gleichsam vor einem vielfarbigen Hintergrund schwebt. Ferner mag sich damit die Vorstellung verbinden, der ‚Farbvorhang‘ könne weichen und den Blick auf ein dahinterliegendes Szenario freigeben.

Solche erzählerischen oder imaginativen Potenziale werden von Lydia Mammes jedoch nie vorausgeplant, sie ergeben sich vielmehr, manchmal fast zwangsläufig, im bildnerischen Prozess; und man ahnt, dass die Malerin den Möglichkeiten und Reizen solcher malerischen Ausblühungen keineswegs erlegen ist. Im übertragenen Sinne gesprochen, öffnet sie in der Bildfläche immer nur einen schmalen Spalt, durch den sie solche Illusionismen herein lässt: Diese klingen an, scheinen auf oder überziehen das Bild mit einem Hauch der Imagination, sie

the point at which the artist concludes – or possibly breaks off – this painterly layering and growth process. In her oeuvre, we encounter artworks in which the synthesis of the image to form a whole appears to be at an advanced stage; in others, as described above, one sees various different intervening stages. The second statement is true of another picture painted in 2013, more than two-thirds of which is covered with a light blue surface form. (Fig. Page 8)

In the upper part of the picture, this light blue appears diffuse – in places, it appears to be on the point of dissolving – but this surface ends with a largely clear, gently curving edge in parallel with the picture’s lower edge. In contrast to the relatively wavering spatial parameters above, the lower half of the picture shows a high degree of differentiation. Without aiming to give the impression of representationality, the picture, in this case, tends towards a graspable quality that approaches the representational. This applies firstly to the expanse of blue itself, which curves and appears to float against a multicoloured background. Going further, one has the impression that this ‘paint curtain’ might lift, revealing to our gaze a scene that lies beyond it.

Lydia Mammes, however, does not lay plans in advance for this narrative or imaginative potential; instead, it simply emerges – sometimes almost inevitably – from the image making process. One suspects that the artist is not excessively susceptible to the possibilities and charms of these painterly efflorescences. Speaking metaphorically, they open up only the smallest chink in the picture’s surface to allow ingress to these illusions: These are faint echoes or gleams that cover



Die Mitte eines Augenblicks | Center Of A Moment

2011, Acryl auf Leinwand | Acrylic on Canvas, 200 x 200 cm

bleiben aber gebunden im bildnerischen Material. Dabei ist es bezeichnend, dass Mammes in ihren Bildern möglichst unprätentiöse, bisweilen fast pragmatische Malweisen wählt und als solche auch herausstellt. Das können ‚Anstriche‘ mit der Rolle sein, deren Bahnen gleichmäßig oder versetzt einen Teil der Bildfläche bedecken, oder auch wie wässrig anmutende Pinselbahnen, die in regelmäßiger Folge oder in weichen Schwüngen hin und her fahren. Selbst wenn die Farbe in langen Nasen am Bildträger herunter fließt, schlagen die Malhandlungen nicht in bloße Expression um. Wie beim Abwischen einer Tafel oder beim Reinigen eines Fensters betonen sie unablässig die Fläche, auf der sie sich vollziehen. Diese selbst ist anfangs lediglich ein leeres Rechteck, ein Quadrat, das weder wie ein Hochrechteck als Analogon zum Betrachter aufgefasst werden könnte, noch wie ein Längsrechteck den Horizont in Erinnerung ruft und dadurch allzu leicht landschaftliche Assoziationen auslöst.

Auch die spröde Materialität der MDF-Platte, die Mammes außer bei sehr großen Formaten durchgängig als Bildträger wählt, ist als sachliches Element in der Malerei spürbar; mitunter bleibt die unbehandelte braune Platte sogar offen stehen. Es liegt eine große Poesie in der Weise, wie die Malerei auf diese Voraussetzungen eingeht und den Blick zugleich in einen ebenso differenzierten wie emotionalen Raum der Farbe und des Lichts überführt.

Ein enormes Leuchten der Farbe scheint in einem großformatigen Gemälde von 2011 entfacht. In der Bildmitte wölbt sich hier ein heller, fast giftig wirkender gelblich-grüner Lichtkörper nach vorn. (Abb. Seite 10)

the image with a breath of imagination, but they remain tied to the material of the image. It is significant that Mammes uses maximally unpretentious, sometimes almost pragmatic techniques of painting to create her pictures, which are plainly revealed as such: applying a ‘coat’ with the roller, whose tracks cover the picture’s surface evenly or in offset form, or employing watery-looking brushstrokes that pass to and fro in a regular sequence or in soft curves. These painting actions never become pure expressionism – even if the paint flows down the canvas in long drips. Just as with the wiping of a board or the cleaning of a window, they constantly emphasise the surface on which they take place. Initially, this surface itself is only an empty rectangle. A quadratic form, it is neither an upright rectangle, which could be understood as an analogue to the viewer, nor a longways rectangle, which puts one in mind of the horizon, and therefore associates too readily with landscape images.

Similarly, the rough material of the MDF panel, which Mammes consistently paints all but her largest-format pictures on, makes itself felt as an object-related element in the painting; sometimes, the untreated brown panel surface is actually left exposed. There is tremendous poetry in the way in which the painting responds to these preconditions whilst at the same time taking the gaze into a space of paint and light that is both differentiated and emotional.

In a large-format painting from 2011, an enormous brilliance of colour appears kindled. In the centre of the picture, a light, almost poisonous-looking yellow-green body of light curves forward. (Fig. Page 10)



Ohne Titel | Untitled

2015, Acryl auf MDF | Arylic on MDF, 150 x 150 cm

Es ist als durchdränge er mit seiner enormen Präsenz die nebelhaften Farbschlieren an den Seiten und die von oben herabgeflossenen Lasuren. So zumindest könnte auch der Titel der Arbeit gedeutet werden: „Die Mitte eines Augenblicks“. In einem der jüngsten Werke von 2015 dagegen erzeugt Mammes ein weniger lautstarkes aber nicht minder intensives inneres Bildlicht. (Abb. Seite 12)

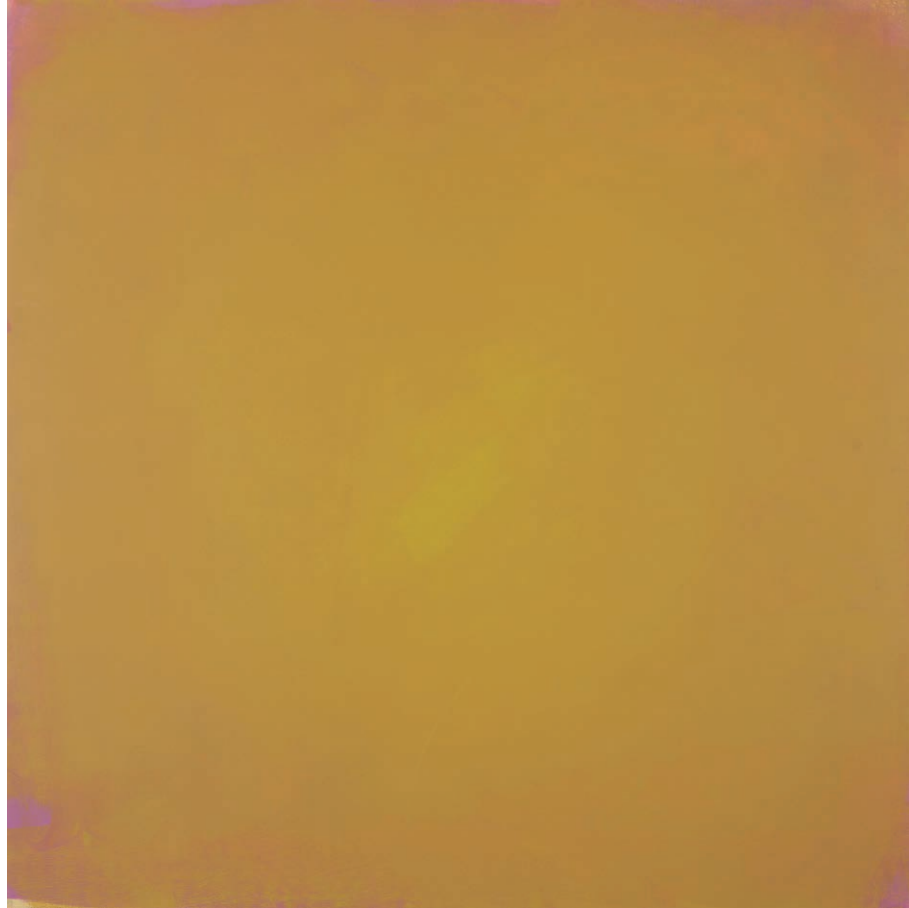
Erst nach einiger Zeit nimmt man in den petrolfarbenen Vermalungen, die auf einem dunkleren Grund ihrerseits eine tiefe Leuchtkraft entfalten, hellere grünliche Erscheinungen wahr. Diese Lichtphänomene erzeugen gerade aufgrund ihrer Vagheit einen ständigen Reiz – gewissermaßen eine Art Ahnung, die sich in der nächtlichen Atmosphäre dieses Gemäldes ausbreitet. Es sind solche Momente einer andauernden malerischen Transformation, denen man in den Bildern von Lydia Mammes immer wieder begegnet: Einer ruhigen, insistierenden malerischen Energie, die in dem Augenblick ihres Gesehenwerdens wohl am ehesten als Zustand beschrieben werden kann, so ausgedehnt dieser auch sein mag.

Thomas Janzen

It is as if this enormous presence were bursting through the cloudy smears of colour to either side, and through the glazes flowing down from above: this may relate to the title of the artwork: “Die Mitte eines Augenblicks” or (“The Centre of a Moment”). In a recent artwork from 2015, on the other hand, Mammes gives the picture a quality of inner light that is lower in volume but no less intensive. (Fig. Page 12)

It takes some considerable time before one notices, amid the petrol-coloured painted areas (which, in their turn, produce a profound light-related impression when viewed against the dark background) lighter, greenish glimmers. It is precisely because of the vagueness of these light phenomena that they retain their constant charm – they are a kind of apprehension, spreading through the nocturnal atmosphere of this painting. One constantly encounters aspects of an ongoing painterly transformation of this kind in the pictures of Lydia Mammes: a quiet but insistent painterly energy which, in the moment of perceiving it, can be best described as a condition, of greater or lesser extension.

Thomas Janzen



Ohne Titel | Untitled

2014, Acryl auf MDF | Arylic on MDF, 100 x 100 cm



Ohne Titel | Untitled

2014, Acryl auf MDF | Arylic on MDF, 100 x 100 cm



Ohne Titel | Untitled

2014, Acryl auf MDF | Arylic on MDF, 100 x 100 cm



Ohne Titel | Untitled

2015, Acryl auf MDF | Arylic on MDF, 100 x 100 cm



Ohne Titel | Untitled

2014, Acryl auf MDF | Arylic on MDF, 100 x 100 cm



Ohne Titel | Untitled

2014, Acryl auf MDF | Arylic on MDF, 100 x 100 cm

Ohne Titel | Untitled

2014, Acryl auf MDF | Acrylic on MDF, 150 x 150 cm



Ohne Titel | Untitled

2014, Acryl auf MDF | Acrylic on MDF, 150 x 150 cm



Ohne Titel | Untitled

2014, Acryl auf MDF | Acrylic on MDF, 150 x 150 cm





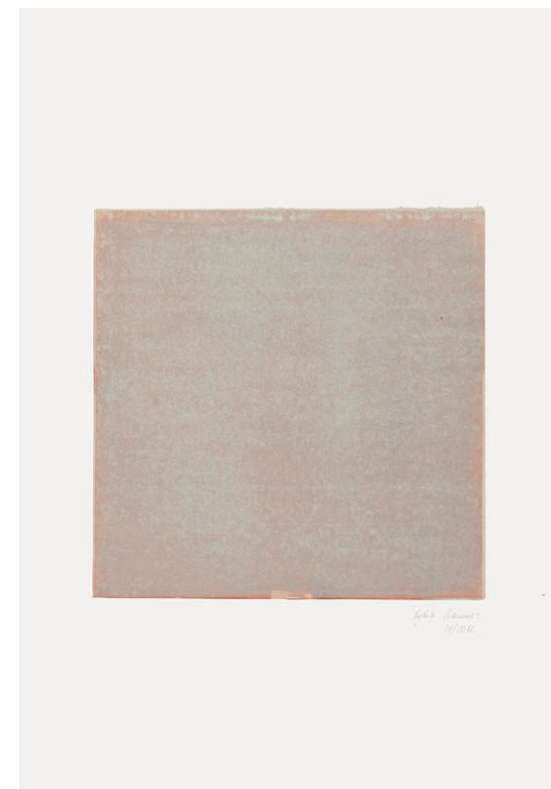
Installation

2014, Acryl, Folie, Stahl | Arylic, Film, Steel, 600 x 200 cm



Monoprints

2012, Öl auf Papier | Oil on Paper, 43 x 61 cm





Monoprints

2012, Öl auf Papier | Oil on Paper, 43 x 61 cm



Monoprints

2015, Öl auf Papier | Oil on Paper, 57 x 77 cm

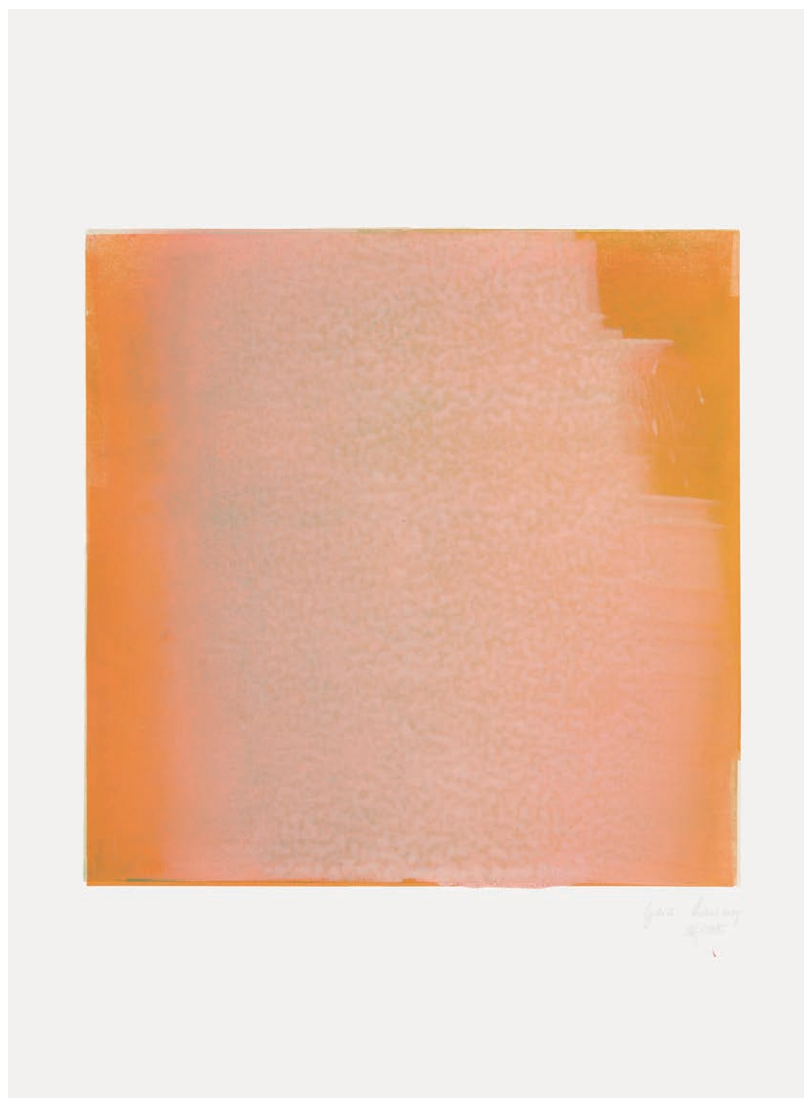




Monoprints

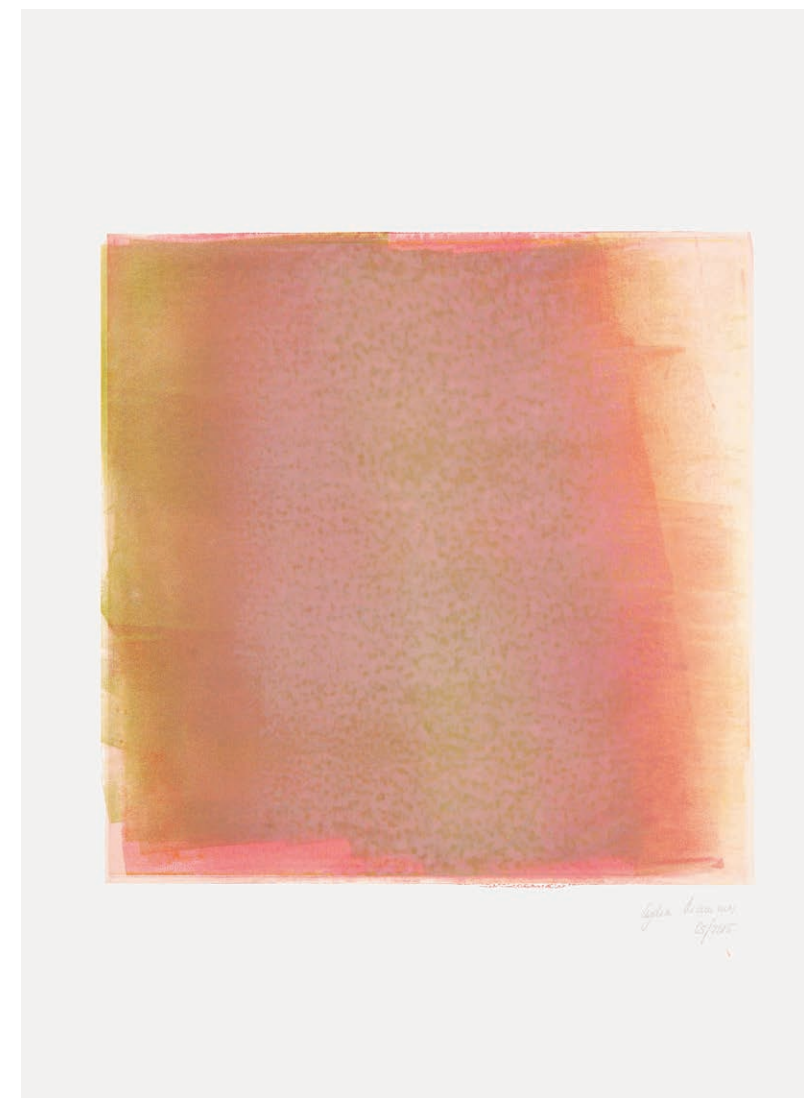
2015, Öl auf Papier | Oil on Paper, 57 x 77 cm





Monoprints

2015, Öl auf Papier | Oil on Paper, 57 x 77 cm



Developing Room
2013, 42 Monoprints, 950 x 243 cm





Vita

- 1963 Geboren | Born in Euskirchen
- 1986-91 Studium Freie Kunst/Malerei | Studies of Fine Arts, Fachhochschule Köln

Ausstellungen (Auswahl) | Exhibition (Selection)

- 2015 Lisa Norris Gallery, London
- 2015 Grosse Kunstaussstellung NRW, Düsseldorf
- 2014 Grosse Kunstaussstellung NRW, Düsseldorf
- 2014 Lisa Norris Gallery, London
- 2013 Grosse Kunstaussstellung NRW, Düsseldorf
- 2011 Langsame Farben, Gemälde 2010/2011, Krefeld
- 2009 Große Dujardin, Krefeld
- 2007 Städtische Galerie Kaarst
- 2005 Grosse Kunstaussstellung NRW, Düsseldorf

Impressum | Imprint

Herausgeber | Editor

Lydia Mammes

Text | Text

Thomas Janzen

Übersetzung Text | Translation text

Alison Kirkland

Fotos | Photography

Ralf Janowski

Portrait | Portrait

Hannah Mammes

Mit besonderem Dank an | With special thanks to

360 Grad® Design, Wolfgang Wiest

© Die Autoren, der Künstler | The authors, the artist

Druck | Printed by

Schommers

Buch- u. Offsetdruck e.K.

Kempen

Auflage | Edition

500